

# PodC JLL Episode 550

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

### Episode 550: Rettung ist schwer – Teil 4 (Lukas 13,24-27)

*Lukas 13,24.25: Ringt danach, durch die enge Pforte hineinzugehen; denn viele, sage ich euch, werden hineinzugehen suchen und werden es nicht können.*

*25 Sobald der Hausherr aufgestanden ist und die Tür verschlossen hat und ihr anfangen werdet, draußen zu stehen und an der Tür zu klopfen und zu sagen: Herr, öffne uns!, wird er antworten und zu euch sagen: Ich kenne euch nicht (und weiß nicht), woher ihr seid.*

Es gibt also ein Zuspät. Viele werden einmal vor dieser *Tür* stehen, die der *Hausherr verschlossen hat*. Sie werden draußen stehen und nicht mehr reinkommen. Das ist natürlich nur ein Bild; und zwar ein Bild dafür, dass es religiöse Leute gibt, die Jesus mit *Herr* ansprechen, hier geht es also nicht um solche Menschen, die nichts von Jesus wissen... es gibt religiöse Leute, die davon ausgehen, dass sie einmal mit Gott bis in alle Ewigkeit feiern werden und die jetzt was feststellen? Zwei Dinge: Erstens. Dass sie nicht reinkommen. Und zweitens: Dass der Hausherr sie nicht kennt.

Jesus hat hier ganz stark seine Zuhörer im Blick, denen genau dieses Schicksal droht. Sie denken als Israeliten, dass sie eine Beziehung zu Gott haben, dass sie aufgrund der Vorväter, aufgrund des Bundes, den Gott mit dem Volk Israel geschlossen hat, aufgrund der Feste, der Priester und des Tempels, dass sie safe sind; dass Gott sie natürlich kennt. Wen sonst, wenn nicht sie? Niemals würden sie auf den Gedanken kommen, dass Gott zu ihnen sagen könnte: *Ich kenne euch nicht (und weiß nicht), woher ihr seid*. Und genau das ist das falsche Denken religiöser Menschen. Wenn ich davon spreche, dass es schwer ist, gerettet zu werden, dann gilt das vor allem für sie.

Taufe, Konfirmation, Kirchenmitgliedschaft, ein bisschen Mitarbeit im Dritte-Welt-Laden, ein Patenkind in Ruanda und der halbwegs regelmäßige Gottesdienstbesuch, das kann darüber hinwegtäuschen, dass ich geradewegs auf dem Weg in die Hölle bin. Mich jedenfalls hat es jahrelang davon abgehalten, mich zu bekehren! Der religiöse Mensch sucht oberflächliche Gemeinschaft mit Gott, aber keine echte, existentielle

Bindung an ihn.

*Lukas 13,26: Dann werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben vor dir gegessen und getrunken, und auf unseren Straßen hast du gelehrt.*

So, jetzt wissen wir, wer der Hausherr ist. Es ist kein anderer als Jesus selbst. Und seine Zuhörer kennen ihn. Jedenfalls oberflächlich. Sie haben mit ihm *gegessen und getrunken*, sprich sich mit ihm unterhalten, und sie haben zugehört, wie er *auf ihren Straßen gelehrt* hat. Wenn ich das übertragen müsste, dann würde ich sagen: Sie haben an Ostern die Passion Christi gesehen, waren an Weihnachten in der Christmette und Bibelverse auf einer Trauerkarte oder als Wunsch für eine Hochzeit... klar, das ging auch! Eben gerade so viel Jesus im eigenen Leben, dass es nicht weh tut. Vielleicht sogar irgendwo ein Kreuz an der Wand. Ein bisschen Kultur-Christentum, wie es für Gutmenschen normal ist. Mehr christliches Abendland als echte Christusbeziehung. Man hat sich mit Jesus beschäftigt. Klar, man hält ihn nicht für Gott. Aber ein weiser Rabbi darf er schon sein. Und klar, er ist auch nicht der Weg, die Wahrheit und das Leben... und er ist vor allem nicht Herr. Jedenfalls nicht, wenn es um die wirklich wichtigen Dinge wie Geld, Sex und Macht geht. Religiös, aber nicht gläubig. Tja, und da liegt dann eben das Problem:

*Lukas 13,27: Und er wird sagen: Ich sage euch, ich kenne euch nicht (und weiß nicht), woher ihr seid. Weicht von mir, alle ihr Übeltäter!*

Das zweite Mal: *Ich kenne euch nicht!* Fällt euch hier wieder auf, was wir schon in der letzten Episode gesehen haben? Jesus verwirft diese Menschen, nicht aufgrund ihres Unglaubens. Er sagt: *Weicht von mir, alle ihr Übeltäter!* Es sind ihre Werke, die er richtet. Es sind ihre bösen Werke, die zeigen, wohin sie gehören.

Sie sind – wörtlich – *Täter von adikia*, auf Deutsch: Ungerechtigkeit oder Gesetzlosigkeit oder Unmoral. Die *Übeltäter*, die Jesus hier wegschickt, das sind Menschen, deren Lebenspraxis von aktiver Gesetzlosigkeit geprägt ist. Es geht um eine bewusste, anhaltende Abkehr von Gottes Geboten. Hier geht es nicht um gelegentliche Sünde, die man bekennt und die das eigene Gewissen bedrückt und die man gern los wäre. Hier geht es um einen Lebensstil. Wenn wir uns fragen, was das für böse Taten sind, hier mal ein paar Ideen – ohne näher darauf einzugehen.

*Offenbarung 22,15: Draußen sind die Hunde und die Zauberer und die Unzüchtigen und die Mörder und die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut.*

*1Korinther 5,11: Nun aber habe ich euch geschrieben, keinen Umgang zu haben, wenn jemand, der Bruder genannt wird, ein Unzüchtiger ist oder ein Habsüchtiger oder ein Götzdiener oder ein Lästere oder ein Trunkenbold oder*

*ein Räuber; mit einem solchen nicht einmal zu essen.*

Es geht Jesus um Menschen, die bewusst und anhaltend gegen Gottes Willen handeln.

An dieser Stelle eine Warnung. Sünde fängt immer klein an. Es ist die *leicht umstrickende Sünde*, vor der uns der Hebräerbrief warnt (Hebräer 12,1). Im Sämannsgleichnis wird das Wort Gottes durch Sorgen, Reichtum und Vergnügungen des Lebens erstickt (Lukas 8,14), nicht erschlagen. Lasst uns in dem Maß, wie wir älter werden, die Gewohnheit entwickeln, ehrlich über uns selbst nachzudenken. Ich mache das, wenn ich Bibelverse wiederhole oder für andere Christen bete. Lasst uns immer mal wieder darüber reflektieren, ob sich komische, neue Gewohnheiten in unser Leben eingeschlichen haben, ob es konkrete Sünde gibt, die wir nicht mehr bekennen und irgendwie tolerieren... Dinge, die wir früher als junge Gläubige nie geduldet hätten! Lasst uns die Frucht anschauen, die wir produzieren. Lasst uns da ganz ehrlich sein. Wie entwickelt sich mein Charakter? Die Charakterzüge, die man *Frucht des Geistes* nennt, also Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Disziplin. (Galater 5,22.23) Wie sieht es da aus? Und welche guten Werke bringe ich hervor? Hand aufs Herz. Wo bin ich wirklich dabei Gottes Reich zu bauen und wo baue ich nur mein eigenes kleines Königreich mit Schrebergarten, Sofaecke und einer ordentlichen Portion Selbstgefälligkeit?

Bei diesen Fragen geht es mir kein bisschen um Werksgerechtigkeit. Es geht mir um die Frage, ob mein Glaube noch glaubt. Es ist purer Heilsegoismus. Ich will am Ende dabei sein. Und deshalb frage ich mich: Hänge ich noch voller echtem, sichtbarem Vertrauen an Jesus? Höre ich noch auf ihn? Darf er mir noch ins Leben hineinsprechen? Mich aus meiner Komfortzone hinaustreiben? Mich korrigieren und frustrieren und vor *seinen* Karren spannen? Darf er das oder reicht mir das gute Gefühl, das einen überkommt, wenn man morgens ein bisschen in der Bibel liest, ab und an ein Stoßgebet zum Himmel schickt und sonntags im Lobpreis träumen kann? Vorsicht vor der *leicht umstrickenden Sünde*. Sie kommt auf leisen Sohlen, schleicht sich ins Leben, macht sich breit und zerstört meine Beziehung zu dem einen, den ich *Herr* nenne.

Bitte lasst uns ehrlich darüber nachdenken, wo es Defizite in unserem Charakter und noch mehr in unserem Verhalten gibt. Und wenn wir feststellen, dass wir Trinker, Lügner, Lästere, Unzüchtige oder einfach nur selbstgerechte Frömmeler geworden sind, wenn wir feststellen, dass uns Sünde irgendwie egal geworden ist, weil wir uns immer mehr um uns selbst drehen, statt um Jesus... also Narzissmus und Nabelschau statt Nachfolge... wo wir solche Tendenzen wahrnehmen, da lasst uns schleunigst Buße tun. Keiner von uns möchte aus dem Mund Jesu hören: *Weicht von mir, alle ihr Übeltäter!*

## Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Denke darüber nach, ob sich in den letzten Jahren offensichtliche Sünde in dein Leben eingeschlichen hat.

Das war es für heute.

Ich verlinke dir im Skript eine Liste mit Anliegen, die du für andere Christen beten kannst. Denke beim Beten über dich selbst nach.

[https://www.frogwords.de/media/sonstiges/2024\\_frogwords\\_fuerbitteanliegen.pdf](https://www.frogwords.de/media/sonstiges/2024_frogwords_fuerbitteanliegen.pdf)

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN